

Erfahrungsbericht: Ein Auslandssemester an der China University of Political Science and Law

A. Die Universität

Die Gründung der CUPL ereignete sich im Jahr 1952 und seither wird dem Namen entsprechend eine Fokussierung der Lehre auf die zwei Fachbereiche Politik- und Rechtswissenschaften eingehalten. Insgesamt werden hier über 15000 Studenten akademisch ausgebildet, wobei die Ausbildung in Anlehnung an das Bachelor-/Mastersystem an zwei verschiedenen Standorten innerhalb Pekings erfolgt. Für Austauschstudenten ist obligatorisch der Aufenthalt auf dem Campus im nordwestlichen Stadtteil Haidian vorgesehen, da hier die englischsprachigen Vorlesungen angeboten werden und durch das sehr hilfsbereite internationale Büro im sog. „New-Research-Building“ ein Ansprechpartner für jegliche aufkommende Probleme bereitsteht. Zur Veranschaulichung der Vorreiterstellung der juristischen Fakultät der CUPL lässt sich eine landesweit erhobene Statistik heranziehen, welche aussagt, dass die Absolventen der CUPL die alljährliche Anwaltsprüfung durchschnittlich zu einer dreieinhalbfach höheren Wahrscheinlichkeit bestehen. Allerdings muss dieses scheinbare Qualitätssiegel mit der gegenwärtigen Lehre im gesamten Land in Relation gesetzt werden, da es selbst hier gelegentlich an den Sprachkompetenzen der Professoren mangelt, infolgedessen die Vermittlung von Lehrinhalten häufig erschwert wird. Der positive Effekt ist allerdings eine ungewohnt offene Arbeitsatmosphäre, welche viel Raum zur Betrachtung vorlesungsimmanenter Probleme der Situation Chinas lässt. Entgegen meiner Erwartungen wurden innerhalb dieser Atmosphäre ebenfalls international kontrovers diskutierte Themen, wie zum Beispiel der Umgang mit Menschenrechten und alternativer Sexualität, die Luftverschmutzung oder die Disparität hinsichtlich der Vermögensverteilung der chinesischen Gesellschaft, beleuchtet. Dies verdeutlicht die außerordentliche Geschlossen- als auch die Offenheit, die einem internationalen Austauschstudenten zu Teil wird. Die medial transportierte Restriktion der Meinungsfreiheit muss innerhalb des Kursraumes daher für keinen Studenten die Einnahme einer extrem bedachten bzw. zurückhaltenden Position bedeuten, vielmehr erfährt der Unterricht durch ebendiese eine starke Bereicherung.

B. Die Unterkunft

Für die Unterkunft während des Auslandssemesters stehen grundsätzlich zwei Möglichkeiten zur Verfügung. Die erste Variante ist natürlich die Wahl des auf dem Campus befindlichen Studentenwohnheims. Das 17-stöckige Gebäude wird auf den ersten zwei Etagen lediglich von Austauschstudenten bewohnt, die hier je nach Geschlecht untergebracht werden. Alle Zimmer werden jeweils von zwei Personen bewohnt, umfassen ein Hochbett mit darunter befindlichen Schreibtisch und können je nach Interesse und Motivation durch persönliches Engagement für den Aufenthaltszeitraum verschönert werden. Dies wird häufig dann erledigt, wenn zu Beginn des Semesters der Kauf von Matratzen und Bettwäsche ansteht, welche nicht durch die CUPL bereitgestellt werden. Der Preis für die Unterkunft betrug im Wintersemester 2015 weniger als 70 Euro für das gesamte Semester, also einem maximalen Zeitraum von 6 Monaten, auch wenn viele Studenten aufgrund des internationalen Studienkalenders bereits um die Weihnachtszeit abreisen. Unter Berücksichtigung des Preises muss jedem Interessen-

ten klar sein, dass die Aspekte der Hygiene und des Komforts keinesfalls auf westliche Standards übertragbar sind, sondern chinesische Maßstäbe anzusetzen sind. Auf der Ebene gewonnener Erfahrungen ist dies für mich jedoch ganz weit oben anzusiedeln, sodass die beschriebenen Umstände durch die positiven Merkmale der ständigen Anwesenheit von Kommilitonen, Nähe zu den grundsätzlich mit Anwesenheitspflicht versehenen Vorlesungen, der Kantine und internationalen Büro sowie dem unbezahlbaren interkulturellen Austausch wettgemacht werden. Die zweite Variante wäre die private Anmietung einer Unterkunft, wovon ich erfahrungsgemäß jedoch stark abrufe, da dies gelegentlich in vorab nicht bedachten Problemen mündete. Beispielfähig können im Zuge dessen Probleme, wie zum Beispiel dubiose Vertragsgestaltungen seitens des Vermittlers/Vermieters, erhebliche Distanzen zum Campus oder der Verlust des „Greifarmes“ des internationalen Büros genannt werden. Das aufzuwendende Geld ist mit Sicherheit besser angelegt für ein Reisevorhaben oder Aktivitäten in Peking selbst.

C. Die Stadt Peking

Aus meiner Sicht repräsentiert keine Stadt Chinas das Land zutreffender als Peking selbst, da die Stadt einen eigenen charakteristischen Charme besitzt, der durch die Mischung aus moderner Metropole, kommunistischer Hauptstadt und ehemaliger Kaiserresidenz entsteht. Neben Verbotener Stadt, Sommerpalast, Platz des Himmlischen Friedens, Olympiapark und Lama Tempel als klassischen Touristenzielen, bietet Peking eine enorme kulturelle Vielfalt. Entscheidend ist, dass jeder sich einen an seine eigenen Interessen angelehnten Eindruck verschaffen kann, da auch nach einem über Monate andauernden Aufenthalt bei weitem nicht jede Facette Pekings betrachtet oder auch nur wahrgenommen werden kann. Meine Erfahrung zeigt, dass die Absolventen am Ende unter dem Strich mit verschiedensten Eindrücken in ihr Heimatland zurückkehren. Explizit hinweisen möchte ich auf die zahlreichen Diebstähle, deren Opfer zumeist Frauen wurden. Diese wurden aufgrund des hohen vorgesehenen Strafmaßes in aller Regel nie offensichtlich, sondern sehr verborgen in Momenten der Unachtsamkeit der Betroffenen begangen. Insbesondere Produkte des Herstellers mit dem Logo eines angebissenen Apfels wecken das Interesse der Diebe, die sich selbst zu verschlossenen und unter dem Arm getragenen Handtaschen unbemerkt Zugang verschaffen können. Um aber nicht den Eindruck einer kriminellen und somit gefährlichen Stadt zu erzeugen, muss gesagt werden, dass Peking als einer der sichersten Städte der Welt gilt und abseits der Diebstähle und der aufmerksamen Verwahrung eines Glases im Nachtleben keine besondere Vorsicht geboten ist.

D. Die Kosten

Die Berechnung der zu erwartenden Kosten stellt aufgrund der Einzigartigkeit eines jeden Interessenten eine Variable dar. Jedoch gilt, dass die Grundversorgung durch die seitens des DAAD bereitgestellten Mittel in Verbindung mit einer sparsamen Lebensweise gesichert ist. Der Aspekt des Reisens ist folglich absolut von den jeweiligen Interessen und Motiven abhängig, jedoch kann durch die Homepage des Anbieters www.ctrip.com/de eine ungefähre Schätzung der Kosten einer Reise vorgenommen werden, da das Portal auch unter den Einwohner Chinas ein gern verwendetes Reiseportal darstellt und somit im Vorfeld ein zuverlässiger Eindruck über anfallende Reisekosten erzeugt werden kann.